

## Grazbachgasse 21 - 23

Der GAK hielt – so wie zahlreiche andere Vereine aus dem Bereiche Sport und Kultur - im Zuge seiner Gründungsphase im Jahre 1902 viele seiner Versammlungen im „Stiegl-Bräu“ ab und nutzte die Räumlichkeiten für einige Zeit auch als Klublokal. Ein Grund, sich mit diesem Gebäude näher zu beschäftigen.

H. Riennessel 2015

**Grazer Athletiksport-Club.**



Mitglied des Verbandes der Vereine für leichte Athletik und des österreichischen Lawn-Tennis-Verbandes.

**Sportplatz: Körösistraße Nr. 57.**  
**Clublokal: Grand Hotel Wiesler** (Clubabend Mittwoch).

Obmann: derg. unbesetzt; Obmann-Stellvertreter: **Franz Seeger**, Salominipl. 25; 1. Schriftwart: **Roman Posch**, Weisborjergasse 4; 2. Schriftwart: **Fritz Köhler**, Feuerbachgasse 28; 1. Säckelwart: **Franz Seeger**, Salominipl. 25; 2. Säckelwart: **Karl Markel**, Klosterwiesgasse 7; Fußball-Abteilung: Captain der 1. Mannschaft: techn. **Anton Blaschek**, Tummelplatz 5; Captain der 2. Mannschaft: iur. **Fritz Starke**, Körösistraße 59; – Lawn-Tennis-Abteilung: Sportwart: **Fritz Schwab**, Rosenberggürtel 20; – Abteilung für leichte Athletik: Athletikwart: techn. **Anton Blaschek**, Tummelplatz 5.

Zuschriften wolle man an den **1. Schriftwart** richten, in Sachen des Sportes an den betreffenden **Spielwart**.

Übungstage für Fußball: Mittwoch, Sonnabend, Sonntag, für leichte Athletik: Montag, Donnerstag.

Eintrittsgebühr 5 Kronen, Monatsbeitrag 2 Kronen, Tennisgebühr 3 Kronen monatlich.

**Vereinsnachrichten.**

Heute findet in der Restauration „Stiegelbräu“, Grazbachgasse, eine **Aus-sch-uß-si-ß-u-n-g** statt. **Beg-in-n-h-a-l-b-9-U-h-r.** Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

**Grazer Athletiksport-Club.**



Mitglied des Verbandes der Vereine für leichte Athletik und des österreichischen Lawn-Tennis-Verbandes.

**Sportplatz: Körösistraße 57.**

**Clublokal: Schvechater Bierhalle I. Stod.**  
**Clubabend jeden Samstag 8 Uhr abds.**

Obmann: derg. unbesetzt; Obmann-Stellvertreter: **Franz Seeger**, Salominipl. 25; 1. Schriftwart: **Friedrich Starke**, Neutorgasse 39; 1. Säckelwart: **Franz Seeger**, Salominipl. 25; 2. Säckelwart: **Karl Markel**, Klosterwiesgasse 7; Fußball-Abteilung: 1. Kapitän: techn. **Albert Waresch**, Mariabörsenstraße 2; Lawn-Tennis-Abteilung: Tenniswart: **Fritz Schwab**, Rosenberggürtel 20; – Abteilung für leichte Athletik: Athletikwart: techn. **Erich Hagen**, Mutschargasse 30; Zeugwart: **Fritz Starke**.

Zuschriften sind an den **1. Schriftwart** zu richten.

Übungstage für Fußball: Mittwoch, Sonnabend, Sonntag, für leichte Athletik: Montag, Donnerstag.

Eintrittsgebühr 5 Kronen, Monatsbeitrag 2 Kronen, Tennisgebühr 3 Kronen monatlich.

Die Eröffnung des Stieglbräus erfolgte am 4. Jänner 1900 und wurde in den Grazer Tageszeitungen mehrfach angekündigt:

16 Nr. 361. 9. Jahrg. **Grazer Tagblatt** Sonntag, 31. December 1899.

**Voranzeige.**

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, dass ich am **Donnerstag den 4. Jänner, 5 Uhr nachmittags,**  
 eine **Gastwirtschaft,** genannt 14078  
**Salzburger Stieglbräu zu Riedenburg**  
 in meinem Hause, **Grazbachgasse 21—23,** d. i. zwischen Klosterwiesgasse und Dietrichsteinplatz, eröffnen werde.  
 Hochachtend **A. Windbrechtinger**  
 GRAZ, am 31. December 1899. ehemal. Restaurateur der „Schwechater Bierhalle“.

Grazer Volksblatt 5.1.1900

**Salzburger Stieglbräu.** **Eröffnung**  
 Donnerstag 4. Jänner  
 nachmittags 5 Uhr.  
**Grazbachgasse 21—23,** zwischen Klosterwiesgasse und Dietrichsteinplatz.  
 Grazer, am 3. Jänner 1900. Hochachtend  
**A. Windbrechtinger.**

41-91

Der Betreiber des Lokals Anton Windbrechtinger erweiterte das Gebäude hofseitig um einen Zubau (Grazbachgasse 21), in dem sich der Speisesaal befand. In den Printmedien wurde darüber ausführlich berichtet:

Vorstand oder Dekonomen des Vereines wenden.  
 in (Salzburger Stieglbräu.) Herr Anton W i n d-  
 er- brechtinger ließ in seiner Gastwirtschaft „Zum  
 n- Stieglbräu“ in der Grazbachgasse Nr. 21/23 einen  
 en hübschen Gastgarten anlegen, der sich stets eines sehr  
 n- guten Besuches erfreut. Der mit Holzbrettern belegte  
 n- Boden gestattet auch bei nasser oder kühler Witterung  
 t- den Aufenthalt im Garten. Bekanntlich bringt Herr  
 in Windbrechtinger neben dem Salzburger Stieglbier  
 auch St. Maryer Bier zum Ausschank.  
 (Grazer Volksblatt 4.) Die Fortsetzung des

(Aus der Geschäftswelt.) Der allseits bekannte frühere Restaurateur des Schwedater Bierhauses, Herr Anton Windbrechtlinger, eröffnet am 4. d. in seinem neuen Heim in der Grazbachgasse Nr. 21 u. 23, das ist zwischen der Klosterwiesgasse und dem Dietrichsteimplatz, eine Gastwirtschaft unter dem Titel „Salzburger Stieglbräu zu Niedenburg“. Er wird dort als Reuheit in Graz das beliebte Salzburger Stieglbier aus der im Jahre 1492 gegründeten Stieglbrauerei zum Ausschank bringen, und zwar lichter (Rärzen) und dunkles, nach Münchner Art gebraut, das den Vortheil haben wird, nicht so theuer zu sein wie das Münchner. Die Preise werden dem Grazer Biere gleichgehalten. Die Vertlichkeiten wurden durch einen hoffseitigen Zubau, in dem sich der neue Speisesaal befindet, bedeutend vergrößert. Die hiesige Baumeisterfirma Lubiß und Rißl hatte ein sehr schweres Stück Arbeit. Durch die Untermauerung des drei Stock hohen Hauptgebäudes, an das sich der neue Eis- und Weinkeller anschließt, wurde dem Bedürfnisse auf praktische Kellereien vollkommen Rechnung getragen. Der Neubau gibt sich sehr gefällig. Bei der dieser Tage stattgefundenen behördlichen Endrevision ergab sich kein Anstand. Die Malerarbeiten wurden vom hiesigen Malermeister Herrn Schnadenberg ausgeführt. Sie geben Zeugnis von vornehmem Geschmac. Einen besonderen Schmuck der Grazbachgasse dürften die künstlerisch ausgeführten Schilder bilden, die Herr Emerich Lubiß meisterhaft ausführte. Die Anstreicherarbeiten wurden von der Firma Holzer und Schmal und die Tapezierarbeiten von Herrn Krebs in sehr solider, gefälliger Art gemacht. Der Einrichtung in der Gasthausküche hat Herr Windbrechtlinger als gewiegter Fachmann im Gastgewerbe besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Die Heizvorrichtungen (Warm-Reservoirs) werden von der hiesigen Firma Fr. X. Redenzaun und die Warmwasserleitung vom Grazer Wasserwerke ausgeführt. Die Ventilationsvorrichtungen sind nach dem Berliner System angebracht. Alle diese und noch andere Einrichtungen, sowie die anerkannt tüchtige Küchen- und Kellerwirtschaft werden nicht verfehlen, auch in diesem Stadtheile Herrn Windbrechtlinger, der bekanntlich über ein großes Weinlager verfügt, zahlreiche Gäste zuzuführen.

(Deutscher akademischer Gesangsverein.) Der

Wie die bisherigen Dokumente zeigen, kam es immer wieder zu marginalen Umbenennungen, jedoch im Jahre 1902 wurde aus dem „Stieglbräu“ die Gastwirtschaft „Zum rothen Igel“ und 1905 durch eine Neuübernahme vorübergehend die „Schwechater Bierhalle“.

≡ Grazbachgasse Nr. 21-23. ≡

Schöner prachtvoller  
**Garten**  
 mit eleganter neuer **Zeltdach-Verdana**,  
 auch bei Regen zu benützen.

**Grosspriesner Bier**  
 aus Deutsch-Böhmen (hochsein).  
**St. Marger Export-Bier** (vorzüglich).  
**Eigenbau-Weine.**

Anerkannt gute Küche. Auch Abonnement.

Um Irrthümer zu vermeiden, sei bemerkt,  
 dass sich meine Gastwirtschaft „Zum rothen  
 Igel“ in meinem Hause, **Grazbachgasse 21-23**,  
 d. i. zwischen Klosterwiesgasse und Dietrichsteinplatz,  
 befindet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvollst  
**A. Windbrechtner**  
 Gründer und langjähriger gewesener Restaurateur  
 der Schwechater Bierhalle. 1308a



**Grazer Volksblatt**

30. Dezember 1905 Nr. 602

---

**Die Schwechater Bierhalle**  
 befindet sich jetzt  
**Grazbachgasse Nr. 21-23**  
 normal „Stieglbräu“.

Hochachtungsvoll **J. Unterkircher**

1895a

Auch einige Jahre später sorgte das Lokal für Aufsehen: Unter dem Titel „Massenhafter Schneefall“ berichtet das Grazer Volksblatt im Jahre 1909 von einer Dachlawine vor dem ehemaligen Gasthof Stiegelbräu

haltung des Verkehrs getroffen worden waren. Schon mit Morgenrauen waren die Dienstwagen, mit Schneepflügen versehen, ausgefahren, um die Fahrbahn zu reinigen, und ihnen folgten weiter die Salzwagen zur Bestreuung der Geleise. Ein Motorwagen der Maria-Troster Bahn wurde infolge der auf den Schienen liegenden Schneemassen aus dem Geleise gebracht und fuhr gegen ein Geschäftslokal, vor dem er, ohne weiter einen Schaden anzurichten, stehenblieb. Ein neuerliches Beispiel großer Fürsorge gab heute früh wieder die Stadtgemeinde Graz. Schon kamen die Ständchenbesitzer auf dem Hauptplatze mit ihren Waren angerückt und noch hatte sich keine Hand gerührt, den Platz von der Schneemenge zu reinigen, auch war kein Organ der Gemeinde zu sehen, das etwa zu dem Zwecke der Platzreinigung bestimmt gewesen wäre. Es blieb nun den Ständchenbesitzern nichts übrig, als Selbsthilfe zu üben und sich ihre Plätze selbst auszuschäufeln. Sie arbeiteten fleißig und in kurzer Zeit waren große Schneehaufen zwischen den Ständchen aufgetürmt, ohne daß von Seite der Gemeinde irgend etwas weiter geschehen wäre. Erst zur Zeit, als der Verkehr auf dem Hauptplatze schon ein bedeutender war und die Käufer sich zwischen den Ständchen und den Schneehaufen durchdrängten, kamen die städtischen Fuhrwagen angefahren und wurden nach dem Verkaufplatze dirigiert, um von da die von den Verkäufern selbst angelegten Schneehaufen wegzuführen und zugleich selbst zum größten Verkehrshindernis während der belebtesten Zeit auf dem Hauptplatze zu werden. Im Verlaufe des Vormittags wurden durch die von den Dächern abstürzenden Lawinen so manche Fußgänger sehr unangenehm überrascht, und waren wiederholt Verschüttungen erfolgt, aus denen sich aber die Betroffenen bald wieder herausarbeiteten. In dem Momente, als heute vormittag um 10 Uhr eine fouragierende Abteilung des 7. Regiments durch die Grazbachgasse beim ehemaligen Gasthaus „Stiegelbräu“ vorbeimarschierte, ging von der ganzen Breite des Hauses eine Schneelawine unter Donnergepolter nieder, so daß die Mannschaften links und rechts zu Boden geworfen und förmlich in Schnee eingehüllt wurden. Glücklicherweise nahmen sie keinen Schaden, sondern im Gegenteil, die wackeren Kärntner erhoben sich lachend vom Boden und marschierten wieder weiter. Der Vorfall hatte eine große Ansammlung von Fußgängern zur Folge, die ebenfalls heiter gestimmt den Weg fortzogen.

Ein Blick in das historische Kartenmaterial von Graz zeigt, dass die Hausnummerierung aus der damaligen Zeit erhalten blieb, die straßenseitige Fassade des Gebäudes wurde „modernisiert“, hofseitig wurde weniger investiert, lediglich der Zubau mit dem Speisesaal wurde abgetragen und durch moderne Kleinwohnungen ersetzt.

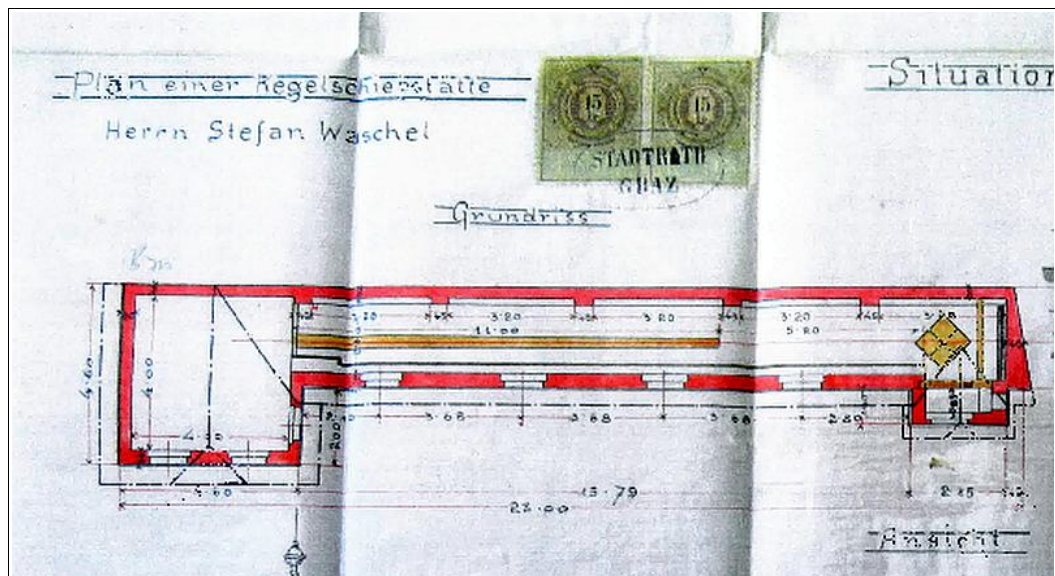
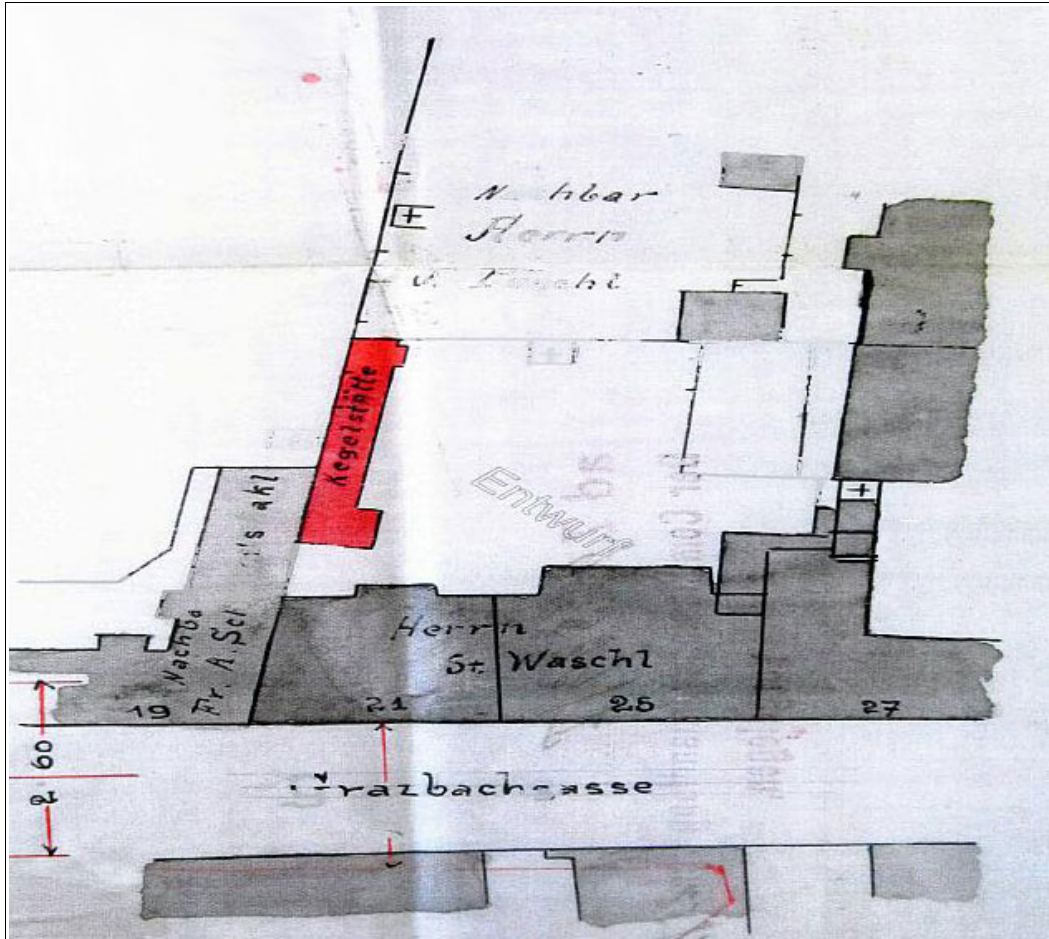


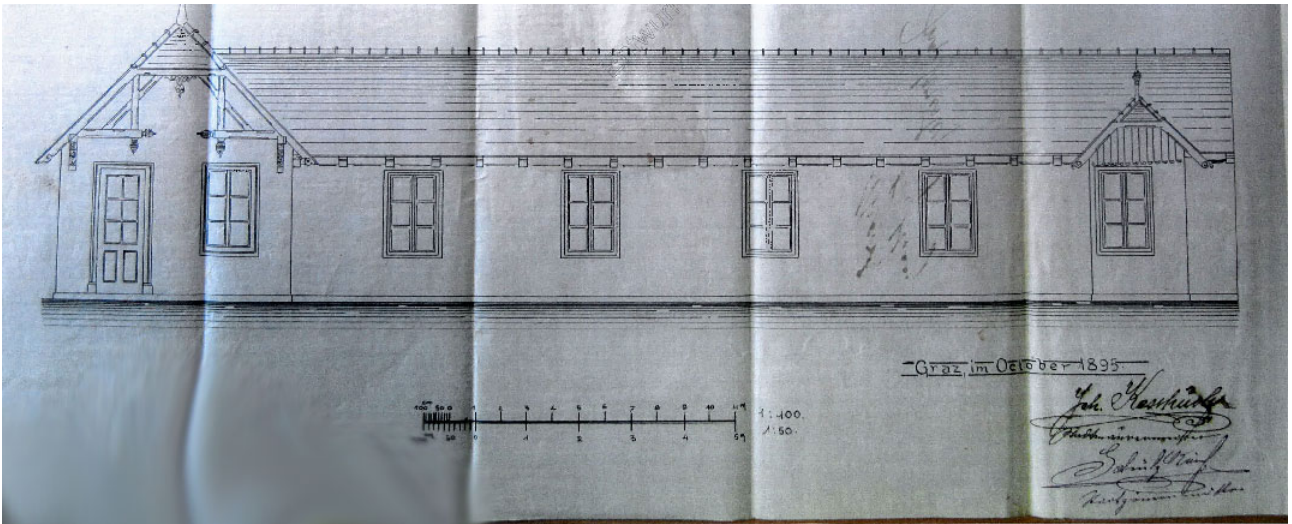


# Zur Baugeschichte

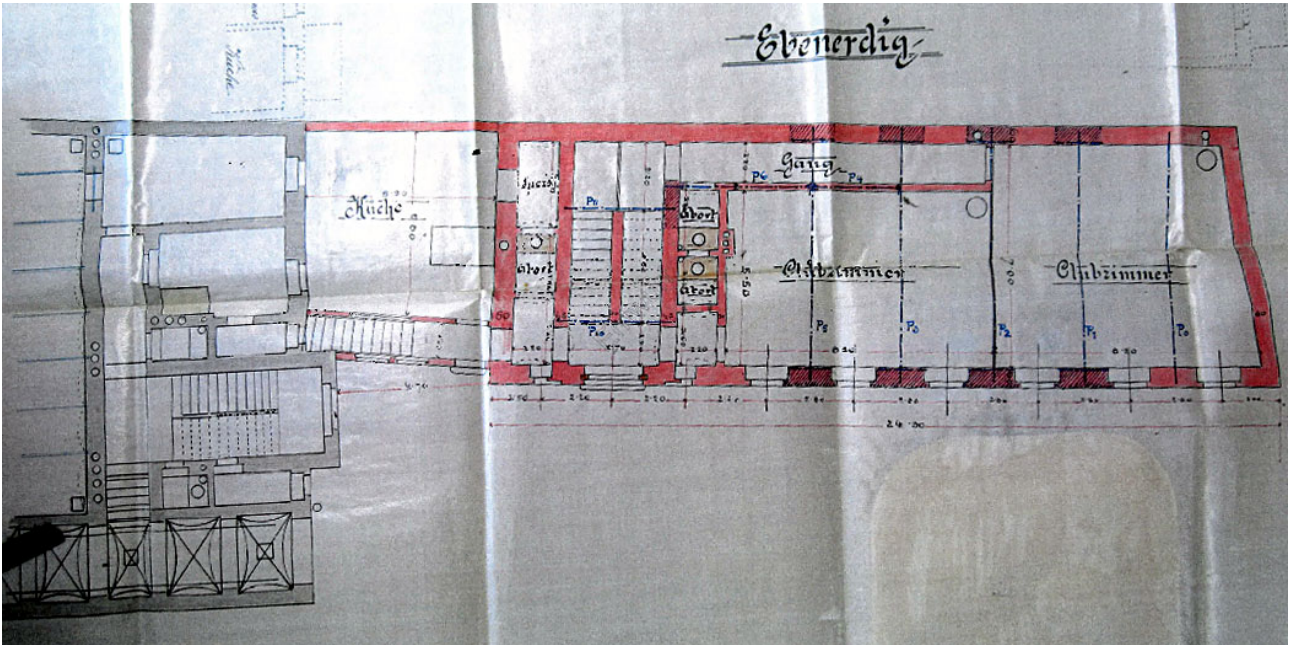
(Quelle: ANNO, GRAWE)

Im Jahre 1895 wurde das heutige Gebäude in der Grazbachgasse 21 – 23 errichtet und weiters im Innenhof um eine Genehmigung „zur Erbauung einer Kegelstätte beim neu erbauten Hause in der Grazbachgasse 21 für Wohlgeboren Herrn Stefan Waschl“ angesucht:

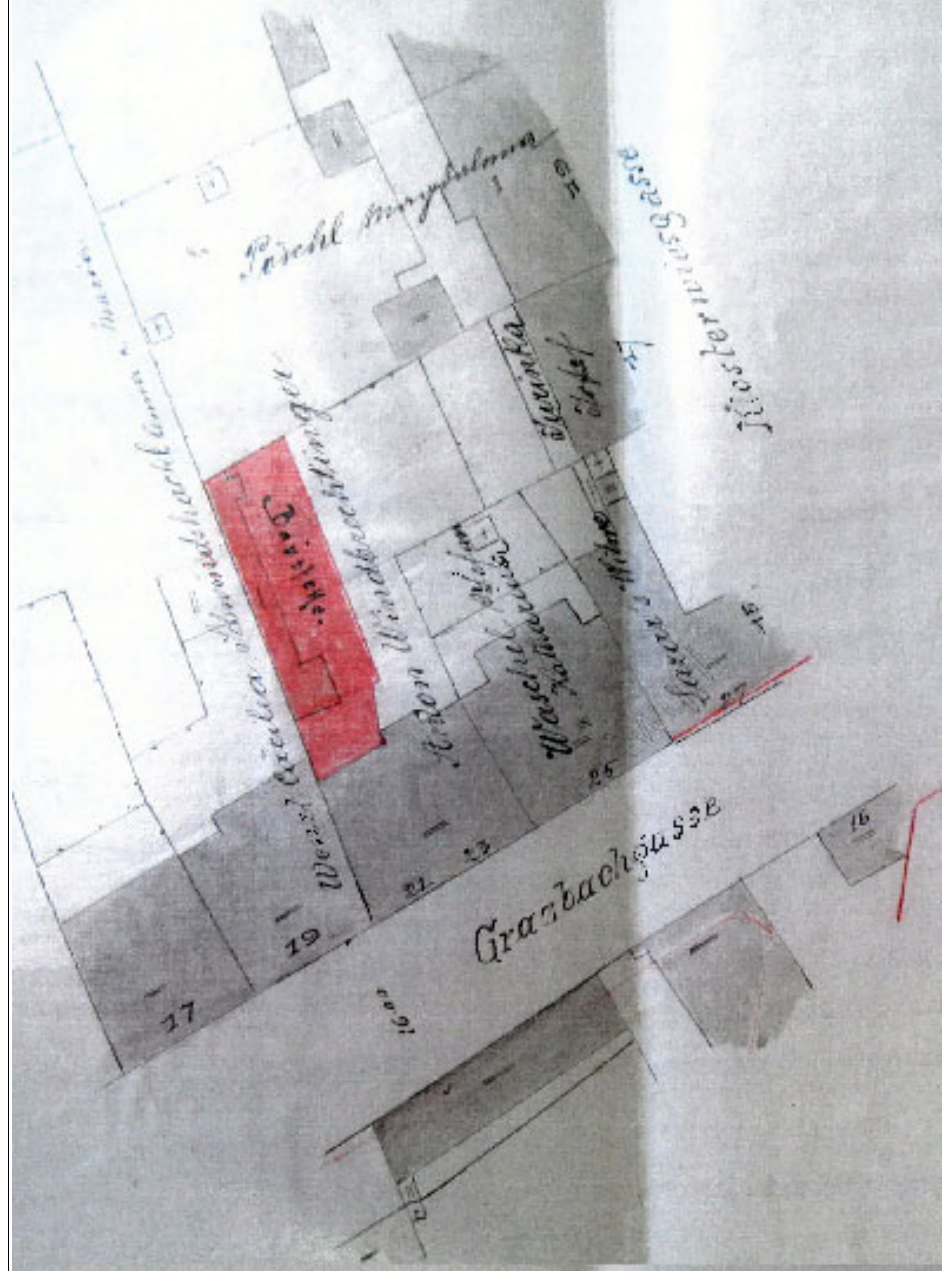




Der Stieglbräu-Wirt Anton Windbrechtinger erweiterte 1899 das Gebäude hofseitig um einen Zubau, im Erdgeschoß befand sich die Gastwirtschaft mit den Clubräumen, darüber der private Wohnbereich und im Dachgeschoß die Dienstbotenzimmer.



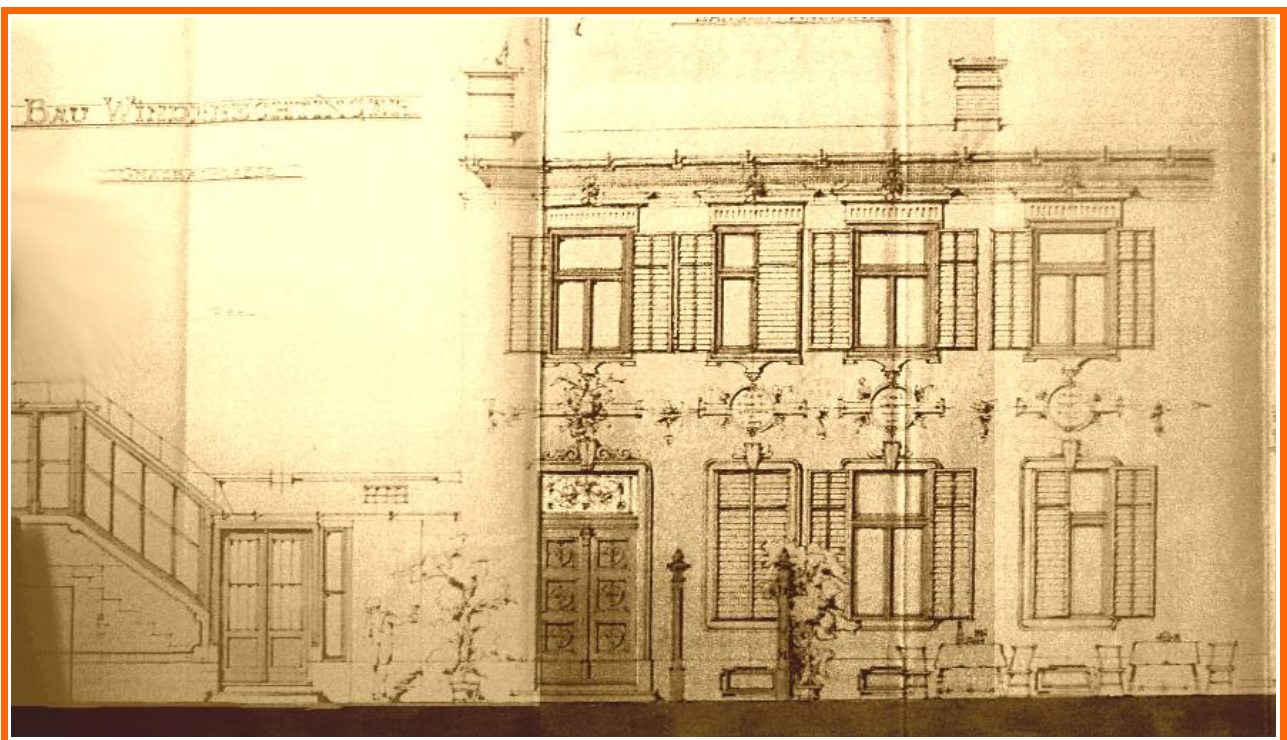
# Lageplan



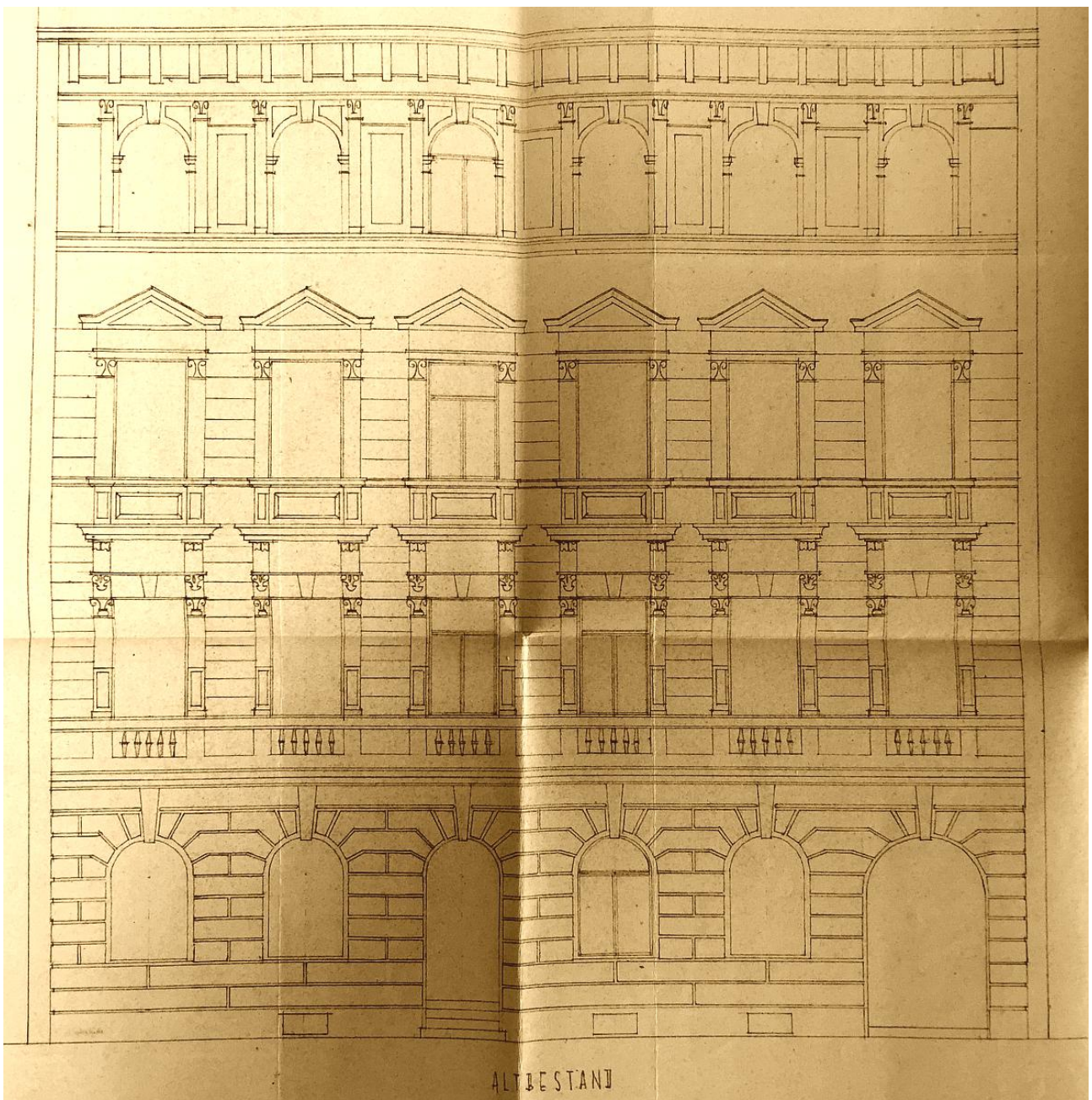
Graz im April 1899.

In den Clubräumen des Stieglbräus wurden 1902 geschichtsträchtige Beschlüsse über die Zukunft des GAK gefasst.

Hier – bisher unbekannt/unveröffentlicht – das Stieglbräu in der Ansicht von 1899:



**Und hier – ebenfalls erstmals veröffentlicht – die straßenseitige Fassade des Hauses in der Grazbachgasse 21 – 23 vor der totalen Erneuerung im Jahre 1960:**



*Anm. d. Red.: De Qualität der hier abgebildeten Zeichnungen über die Baugeschichte Grazbachgasse 21 -23 lag leider nicht im Einflussbereich von G-A-K.at*